

Kehr an Holtzmann

1933, 19.6. Berlin

Bln NW 7 Charlotten<sup>7</sup>str 41

Lieber Herr Holtzmann,

19/VI 33

Ihr Brief von gestern erinnert mich daran, wie sehr ich mit unserer Korrespondenz in Rückstand bin. Ich wollte zwar immer, aber kam nie dazu, was bei meinem unruhigen Leben (Januar - Berlin; Febr - Meran; März - Rom; April Rom und Oberitalien; Mai - Kissingen; Juni - Berlin; Juli ?? etc (jedenfalls nicht hier) auch kein Wunder ist. Auch mangelt es nicht an Arbeit. Beim Druck von dem Meinertschen Unrat habe ich mit halbem Entsetzen festgestellt, daß dieser Heros Brackmannscher Provenienz zwar alle Formeln gewissenhaft kopiert aber alle Besitzungen und Kardinalsunterschriften ebenso gewissenhaft wie konsequent nicht kopiert hat. - Da ihn mit unseren Arbeiten schon lange\*- Jahre hindurch !!\* (darüber nachgetragen \*) nur ein finanzielles Interesse verband und sonst nichts, so habe ich damit Schluß gemacht. Einer mehr in der langen Reihe der Enttäuschungen. Jetzt sitze ich hinter Ramackers neuem / belgischen Bericht, von dem ich einen besseren Eindruck habe. Jedemnoch ist der Schaden nicht so groß, da wohl so leicht Niemand diese Sachen liest, die für uns ja auch nur Meilensteine auf unserem mühseligen Wege sind. R. hat außer Belgien auch die französ. Berichte in petto: die Göttinger werden also zu drucken kriegen, doch können wir ja immer Ihren nächsten englischen Bericht dazwischen schieben. Wenn Sie in den Ferien\*dazu\*hierher kommen, werden Sie alle Bequemlichkeiten finden und erfreulicherweise für Sie mich nicht. Ihre Familiensorgen teilen Sie mit Anderen<sup>en</sup>. Aber wenns nichts mit der Ostsee ist, warum schicken Sie nicht die Ihrigen an einen der Märkischen Seen? Gudila ist jetzt auf einer landwirtschaftlichen Schule in Prieros (?) bei K<sup>W</sup>usterhausen; meine Frau erzählt Wunderdinge von der Schönheit der Landschaft und Mücken wirds im Sommer gratis dazugeben. Mückenstiche sind nämlich nach den neusten physiologischen